Aberglauben gemacht, um einem kranken Kinde Heilung zu verschaffen." Dies ist mehr als wahrscheinlich, denn nicht nur in verschiedenen Theilen von Schweden, sondern auch in den meisten anderen europäischen Ländern hat man geglaubt (und glaubt es gewiss noch), dass es sehr heilsam sei — mit Beobachtung gewisser Vorschriften — kranke Kinder durch Löcher, die durch Verwachsung eines Zweiges mit einem anderen oder mit dem Stamme entstanden sind, zu führen. In den Jahren 1850 bis 1860 befand sich im bot. Garten zu Upsala ein solcher Ahorn, der ein grosses Ansehen als Mittel gegen gewisse Kinderkrankheiten genoss. Durch den Zuwachs wurde jedoch die Grösse des Loches von Jahr zu Jahr vermindert, so dass man endlich nicht mehr Kinder durch dasselbe führen konnte. „Die klugen Weiber" mussten sich also nach anderen Orten wenden, um diese Specialität ihrer medicinischen Praktik ausüben zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Ausgeschriebene Preise.

Die belgische Akademie der Wissenschaften hat Preise von 600 Fr. für die beste Bearbeitung folgender Themata ausgesetzt:

1. Untersuchungen über die Zahl der Chromosomen vor der Befruchtung bei einem Thiere oder bei einer Pflanze.
2. Neue Untersuchungen über unsere quaternäre Flora und besonders über die Torfmoose.
3. Existirt ein Kern bei den *Schizophyten?* Im Falle der Bejahung, welches ist seine Structur und welches die Art seiner Theilung? Der Verf. soll seiner Arbeit eine kritische Uebersicht der über den Gegenstand bisher publicirten Arbeiten hinzufügen.

Die in französischer oder vlämischer Sprache abgefassten Arbeiten sind mit Motto und verschlossener Namensangabe versehen bis 1. August 1895 an Chev. Em. Marchal, Secretär der Akademie, einzusenden.

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

Atkinson, G. F., The study of the biology of Ferns by the collodion method for advanced and collegiated students. 8°. 134 pp. Mit 163 Textfiguren. New York (Macmillan and Co.) 1894.

Dies ist ein sehr eigenthümliches Buch, eigentlich nur eine Empfehlung für die Methode, zarte botanische Objecte, die mit dem Mikrotom geschnitten werden sollen, in Collodium einzubetten. Wie bei dieser Methode im Allgemeinen und für die einzelnen Fälle zu verfahren ist, beschreibt der kürzere zweite Theil des Buches

(p. 101—128). Der andere Theil behandelt die Entwicklung der Farne (einschliesslich der *Ophioglossaceen*), indem hauptsächlich solche Präparate zu Grunde gelegt sind, wie sie nach der angegebenen Methode erhalten wurden. Für den hohen Werth derselben sprechen die nach solchen Präparaten gemachten Zeichnungen. Wunderbar schön sind z. B. diejenigen, welche die Entwickelung der Archegonien und des Embryos illustriren; auch die, welche sich auf die Anatomie der vegetativen Organe, besonders deren meristematische Gewebe beziehen, sind von seltener Klarheit. Hervorzuheben ist ferner noch, dass dem Mechanismus der Sporangienöffnung eine eingehende Untersuchung gewidmet ist. Es ist also wirklich die ganze Entwicklungsgeschichte, die Verf. biology nennt, von der Spore an, anatomisch behandelt; da auch ein ausführliches bibliographisches Register beigegeben ist, so wird das Buch denen, welche sich mit der Untersuchung der Farne beschäftigen, sehr erwünscht und nützlich sein. Aber nicht bloss ihnen sei es empfohlen, sondern auch allen, die entwicklungsgeschichtliche Studien machen, da die hier angewandte Präparation für ähnliche, etwa die von Organen der Moose, sehr wohl als Muster dienen kann.

Möbius (Frankfurt a. M.).

Walliczek, Heinrich, Zur Technik bei Desinfectionsversuchen. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XV. No. 24. p. 947—949.)

Walliczek schlägt vor, als Substrat zum Fixiren des Bakterienmaterials für Desinfectionsversuche ein Gewebe aus Glaswolle zu benutzen. Dies würde den Vortheil der sonst gewöhnlich dazu benützten Deckgläschen, sich leicht vom Desinfectionsmittel abwaschen zu lassen, vereinigen mit denjenigen der Seidenfäden oder des Filtrirpapiers, dem Bakterienmateriale eine geeignete Oberfläche zu bieten, auf welcher eine gleichmässige und fester anhaftende Inficirung, auch ohne Antrocknung, zu bewerkstelligen wäre; die Nachtheile der angeführten anderen Substrate wären bei einem Glaswollgewebe ausgeschlossen. Ferner probirte Verf. rothe Gelatineblättchen an Stelle der Deckgläschen und Filtrirpapierstückchen als Substrat zum Fixiren der Bakterien, um die oft recht lästige ungleichmässige Vertheilung der Kolonien zu verhindern. Dies hat sich jedoch nicht bewährt, da die Gelatinestückchen sich nicht zeitig genug auflösen.

Kohl (Marburg).

Castracane, F., La visione stereoscopica applicata alle Diatomee. (Atti della Accademia pontif. dei N. Lincei. 1894. p. 46—47.)

Duclaux, E., Moyens d'examen des eaux potables. (Journal d'hygiène. 1894. No. 937. p. 429—431.)

Jean, F., L'analyse bactériologique des eaux potables. (l. c. No. 936. p. 417—418.)

Johne, Zur Färbung der Milzbrandbacillen. (Deutsche thierärztliche Wochenschrift. 1894. No. 35. p. 289—292.)

— —, Zur Färbung der Milzbrandbacillen. (Deutsche Zeitschrift für Thiermedicin. Bd. XX. 1894. No. 5/6. p. 426—429.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lunkewicz, M., Eine Farbenreaction auf die salpetrige Säure der Culturen der Cholerabacillen und einiger anderer Bakterien. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XVI. 1894. No. 23. p. 945—949.)

Martin, Sur la technique du diagnostic bactériologique et la sérumthérapie de la diphthérie. (Progrés méd. 1894. No. 41. p. 233—235.)

Miquel, P., De l'immobilisation des cultures sur les milieux solides au moyen des vapeurs du trioxyméthylène. (Annales de micrographie. 1894. No. 8. p. 422—423.)

Moll, J. W., Een toestel om planten voor het herbarium te drogen. [Avec un résumé en langue française.] (Botanisch Jaarboek uitgegeven door het kruidkundig genotschap Dodonaea te Gent. 1894. p. 1—17. 1 pl.)

Botanische Gärten und Institute.

Die Botanischen Anstalten Wiens im Jahre 1894. 85 pp. Mit 11 Abbildungen. Wien (C. Gerold's Sohn) 1894.

Ist ursprünglich als Festgabe anlässlich der 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien im Herbst 1894 erschienen und berichtet über:

I. K. K. Universität:
   1. Botanisches Museum und botanischer Garten (verfasst von **K. Fritsch**).
   2. Pflanzenphysiologisches Institut (verf. von **F. Krasser**).

II. K. K. Hofgarten in Schönbrunn (verf. von **A. Umlauft**).

III. Botanische Abtheilung des K. K. naturhistorischen Hof-Museums. (Mit Zugrundelegung eines Artikels von **G. von Beck** und Zusätzen von **A. Zahlbruckner.**)

IV. K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft.

V. Sonstige botanische Anstalten Wiens. (Institute und Sammlungen der K. K. technischen Hochschule und der K. K. Hochschule für Bodencultur, mit Samencontrolstation, K. K. Gartenbaugesellschaft, verschiedene Gärten, Wiener Tauschverein.)

VI. Botanische Privatsammlungen (vor Allem das Herbar E. v. Halácsy's).

Bei den Abtheilungen I—IV wird der Beschreibung jedesmal eine Geschichte des betreffenden Institutes vorausgeschickt. Einen dauernden Werth dürfte die Broschüre durch die (alphabetische) Aufzählung der im Herbarium des K. K. naturhistorischen Hofmuseums enthaltenen Pflanzensammlungen (p. 71—78, von **A. Zahlbruckner** verfasst) behalten, die die ausserordentliche Reichhaltigkeit dieses Herbarium so recht erkennen lässt.

Correns (Tübingen).

Solla, Index seminum anno MDCCCXCIV collectorum. (R. istituto forestale di Vallombrosa: orto botanico sperimentale.) 8°. 7 pp. Firenze (S. Landi) 1894.

Sammlungen.

Britton, N. L., Rearrangement of the Columbia College Herbarium. (Bulletin of the Torrey Botanical Club. Vol. XXI. 1894. p. 491.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Möbius , Kohl

Artikel/Article: Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden. 95-97